Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 38

Illustration: "...eine Uniform für Truppeninspektionen, eine für den Nationalfeiertag, [...]

Autor: Smilby [Smith, Francis Wilford]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Mathias Rusts Memoiren:

«Runter kommen sie immer»

VON WOLFGANG REUS

Nachdem der Nebelspalter schon vor Wochen das Interview des Jahres mit dem «Kreml-Flieger» Mathias Rust präsentieren konnte, wartet er jetzt mit dem exklusiven Vorabdruck des ersten Kapitels aus Rusts Memoiren auf. Eine Fortsetzung ist allerdings trotz intensiver Verhandlungen um die Abdruckerlaubnis nicht zu erwarten ...

1. KAPITEL:

Wie alles begann

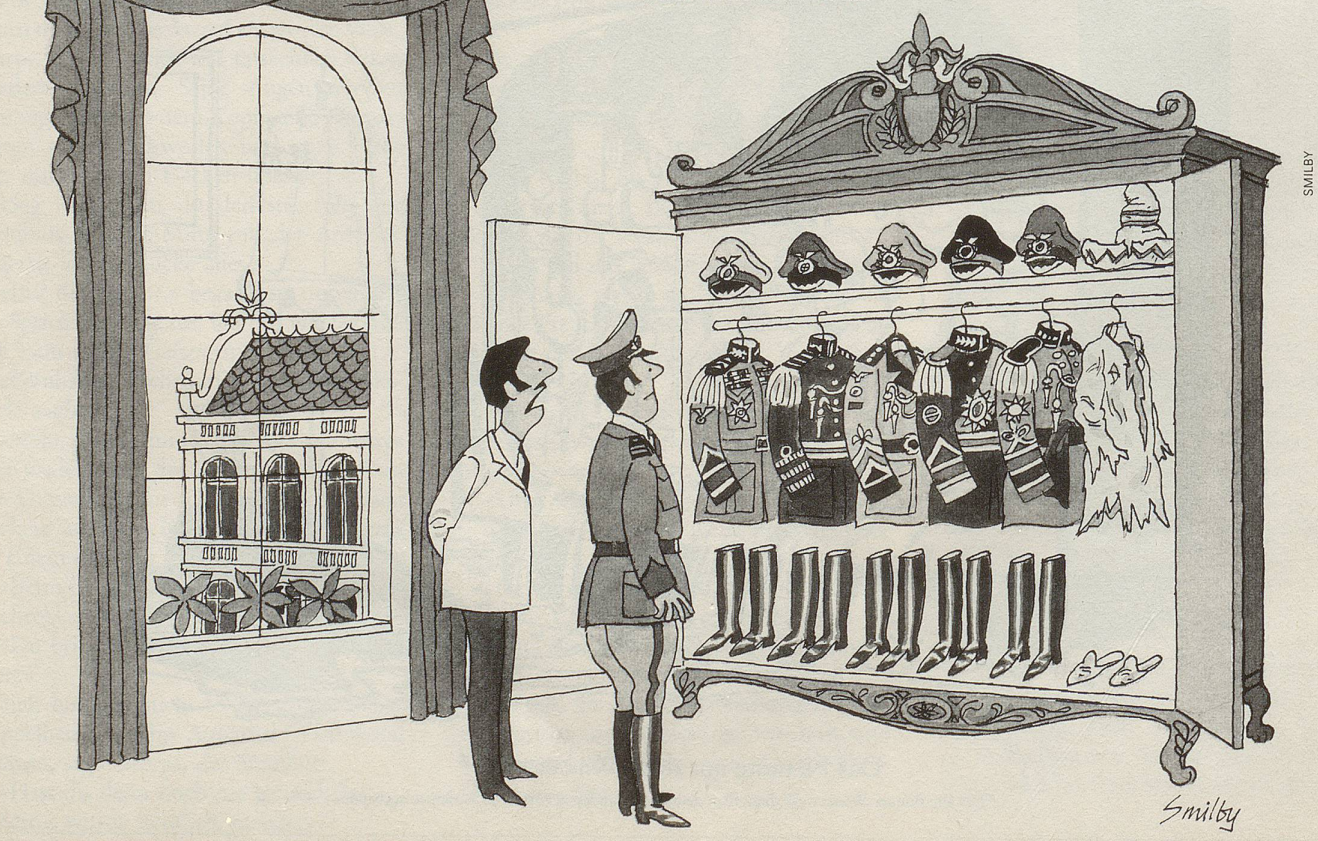
1½ Tage:
Bin wirklich ein fixes Kerlchen. Habe soeben beschlossen, Berufsflieger zu werden, und versuche, das meinen Eltern zu erklären. Kann leider noch nicht sprechen. Wedle deswegen mit beiden Ärmchen und mache «Brrrrrrrrmmmm» und «Pft, pft, pft». Werde leider nicht verstanden. Beschliesse, doch erst sprechen zu lernen.

2 Jahre:
Kann jetzt «Mama» und «Papa» sagen. Soll jetzt scheinbar «Auto» lernen. Wer kann meine Qualen verstehen? Zeige aus Verzweiflung auf Fliegen und sage dazu entweder «Mama» oder «Papa». Werde ganz komisch angesehen. Fürchte, sie verstehen immer noch nicht.

14 Jahre:
Habe beschlossen, mit der Fliegerei berühmt zu werden, um meine Tagebuchaufzeichnungen als Memoiren herausgeben zu können. Brauche dringend Geld für Mädchen. Werde vermutlich nach Moskau fliegen, muss vorher aber noch meinen Erdkundelehrer fragen, wo das liegt (fehlte zweimal wegen Masern).

17 Jahre:
Glaube, ich bin für den Frieden. Scheint mir ganz o. k. zu sein. Werde das irgendwie bei meinem Flug verwerten wegen der Assoziation Frieden-Taube-Fliegen. Werde so tief wie möglich fliegen, weil man da nicht so weit herunterfallen kann und ich jedes Risiko vermeiden möchte.

Versäumen Sie nicht das nächste Kapitel:

Wie ich das Entsetzliche erfahre: Moskau ist noch viel, viel weiter weg als Frankfurt. Höre ausserdem von Freunden, dass die Russen ein armes Volk sind, weil man bei ihnen fast nirgends Mac-Donalds-Hamburger kriegen kann. Vermute daher, dass sie deswegen auch keine Flugplätze haben, und treffe schweren Herzens die Entscheidung, auf dem Roten Platz zu landen ...

«... eine Uniform für Truppeninspektionen,
eine für den Nationalfeiertag,
eine für Gala-Abende und eine für die Flucht
beim nächsten Putsch!»